

# Pro Natura erteilt Tierschutzverband Korb

Umweltschützer gehen auf Distanz zur Forderung des Thurgauischen Tierschutzverbands, die Schonzeiten für Rehe auszudehnen. Auch unter Tierschützern ist das Anliegen umstritten.

**FRAUENFELD** – Die Aussicht auf eine Volksinitiative des Thurgauischen Tierschutzverbands (TTSV), um die Schonzeiten für Rehgeissen zu verlängern, hält auch die Naturschutzverbände auf Trab. Die kantonalen Sektionen von WWF und Pro Natura hatten letztes Jahr zusammen mit dem Tierschutzverband erfolgreich für den ganzjährigen Schutz des Feldhasen gekämpft. Bei den Rehgeissen wird der TTSV dagegen Mühe haben, Alliierte unter den Naturschützern zu finden.

Pro Natura hat dem TTSV bereits einen Korb erteilt. Der Vorstand habe beschlossen, den Tierschutzverband nicht zu unterstützen, sagt Präsident Toni Kappeler. Er stützt sich auf eine Expertise einer Wildbiologin, die den Sinn längerer Schonzeiten in Frage stellt. Ziel des TTSV ist, dass hochträchtige Geissen und Muttertiere auch im Mai und Juni ausdrücklich geschützt werden. Die Behauptung, dass solche Tiere heute geschossen werden, sei aber konstruiert, sagt Kappeler. Im Mai und Juni könnten trächtige Rehe und Muttertiere gut von den anderen Rehgeissen unterschieden werden. Die Jagd auf Rehe als solche sei für die Bestandesregulierung wichtig, sagt Kappeler.

## Zepf enttäuscht

Noch nicht entschieden hat der WWF. Der Vorstand wolle sich heute Abend



Die Jäger erhalten Verstärkung: Auch Pro Natura spricht sich gegen längere Schonzeiten für Rehe aus. Bild: Nana do Carmo

mit dem Thema befassen, sagt Präsidentin Maya Iseli. Aus anderer Quelle war zu erfahren, dass man im WWF zwar Sympathien für das Anliegen hat,

es aber fraglich ist, ob der Verband den TTSV unterstützen will.

Enttäuscht über den Beschluss von Pro Natura ist TTSV-Präsident Rein-

hold Zepf. Die Hilfe durch die Umweltverbände wäre vor allem im Abstimmungskampf von Vorteil, sagt er. Er gibt sich aber kämpferisch: «Wir kön-

## Austritt des Steckborner Vereins abgewendet

Die Auseinandersetzung zwischen dem Thurgauischen Tierschutzverband (TTSV) und den Jägern haben auch zu einer zumindest vorübergehenden Verstimmung zwischen dem TTSV und dem Tierschutzverein Steckborn und Umgebung geführt. Die Steckborner haben dem Verneh-

men nach mit dem Austritt aus dem TTSV gedroht. Bei einer Aussprache sei davon aber keine Rede gewesen, sagt TTSV-Präsident Reinhold Zepf. Der Steckborner Verein nimmt dazu keine Stellung. Das habe der Vorstand so beschlossen, sagt Vorstandsmitglied Regula Füllemann.

Dem TTSV gehören die Tierschutzvereine Amriswil, Braunau, Arbon, Diessenhofen, Steckborn sowie Weinfeld und Umgebung an. Ausserhalb des Thurgauischen Tierschutzverbands stehen die Vereine Frauenfeld, Kreuzlingen, Sirmach und Romanshorn. (wid)

nen das auch allein machen.» Schon bei der Feldhasen-Initiative sei der grösste Teil der Unterschriften vom TTSV gesammelt worden. Auch diesmal will Zepf jugendliche Unterschriftensammler einsetzen. Sie würden sich aus Überzeugung engagieren. Die Beteiligung von Pro Natura sei ohnehin eher hinderlich gewesen, weil die Organisation den Jägern nahe stehe, sagt Zepf.

## Tierschutzvereine dagegen

Zepf will diesmal ganz auf die Tierschutzorganisationen setzen. Wie beim Feldhasen sollen auch die Tierschutzvereine angefragt werden, die nicht Mitglied des TTSV sind. Doch auch dort weht dem Anliegen Zepfs ein rauher Wind entgegen: Ein längerer Jagdschutz für Rehgeissen sei übertrieben, sagt Charly Pallmert, Präsident des Tierschutzvereins Sirmach und Umgebung. Die Jäger seien verantwortungsbewusst genug, keine trächtigen Tiere oder Muttertiere zu schiessen. Auch Heinz Lienhard, Präsident des Tierschutzvereins Kreuzlingen und Umgebung, nimmt Abstand. Die Forderung des TTSV habe die falsche Stossrichtung. Es sei besser, wenn die Schonzeiten schweizweit geregelt würden. Ausserdem habe eine Initiative zu den Rehgeissen keine Chance.

Damit dürfte der TTSV auf seine Mitgliedervereine angewiesen bleiben, die nur Teile des Kantons abdecken. Der Verband will seine Initiative lancieren, wenn der Regierungsrat den Antrag auf Ausdehnung der Schonzeiten ablehnt – wovon auszugehen ist. Der Antrag ist noch hängig. Vor den Sommerferien werde sicher nicht entschieden, sagt Stephan Felber, Generalsekretär des Departements für Justiz und Sicherheit. (CHRISTOF WIDMER)